



Rudi Reitingger
 Apto. Postal 162
 San Salvador
 El Salvador
rudi.reitingger@web.de

El Salvador

Segundo Montes, 28. November 2021
 Erster Advent

Liebe Freundinnen und Freunde,
 zur Beginn der Adventszeit und wenige Tage vor dem
 Weihnachtsfest sowie dem bevorstehenden Jahreswechsel
 möchte ich in meinem alljährlichen Weihnachtsrundbrief auf
 dieses ereignisreiche Jahr zurückblicken.

Das beherrschende Thema war auch in diesem Jahr bei uns
 hier erneut die Pandemie und das Coranvirus.. Es
 beeinflusste, ob bewusst oder unbewusst mag
 dahingestellt sein, das Leben der meisten Menschen.

Beispielsweise musste das das salvadorianische
 Bildungssystem sehr stark
 Beeinträchtigungen erleiden.

Kindergärten und Schulen waren die
 ersten drei Monate lang dauerhaft
 geschlossen, aber auch in den restlichen
 Monaten konnten die meisten Schüler
 nur jeden zweiten Tag am
 Präsenzunterricht in der Schule
 teilnehmen. An den anderen Tagen
 fanden zwar virtuelle
 Unterrichtsstunden statt, doch an diesen
 konnten nur diejenigen teilnehmen, die
 über die dafür notwendige Ausstattung verfügten.

Doch auch dies war keine Garantie für einen stabilen
 Empfang des Internetsignals. Viele Menschen sind der
 Überzeugung, dass weder das laufende Jahr, noch das
 vergangene Schuljahr sehr effizient waren. Vielleicht
 wurden aus diesem Grunde nicht die Ergebnisse der Tests
 veröffentlicht, die vom Erziehungsministerium Mitte des
 Jahres an den Schulen durchgeführt wurden. Noch
 schlechter dran waren die Universitätsstudenten, die
 abgesehen von den wenigen, praktischen Unterrichtsstunden,
 fast nur virtuellen Unterricht hatten. Dies führte häufig zu
 Frust, verbunden mit mangelnder Motivation und in den
 schlimmsten Fällen sogar zum Abbruch des Studiums. Die
 NRO Oxfam schätzt, dass allein im vergangenen Jahr 33
 Millionen Kinder, Jugendliche und Studierende wegen der
 Pandemie ihren Bildungsweg ganz abgebrochen haben, vor
 allem in ärmeren Ländern, also ausgerechnet dort, wo

Bildung so dringend nötig wäre im Kampf gegen die Armut.
 Laut den Statistiken gehören die Senioren zur Gruppe der
 am meisten durch die Pandemie gefährdeten Menschen. Die
 etwa 100 Senioren, die normalerweise von uns in den drei
 Altenzentren mit der Alterspeisung verköstigt werden,
 leiden sehr unter dieser Situation. Um die Gefahr einer
 Virus-Infektion zu verringern hatten wir bereits im März
 vergangenen Jahres beschlossen, als die ersten Infektionen

in El Salvador bekannt wurden, unsere drei
 Altenzentren zu schließen und unseren Senioren
 die Mahlzeiten nach Hause zu liefern.

Obwohl diese regelmäßig von der
 Verantwortlichen des jeweiligen
 Altenzentrums sowie von unserer
 Psychologin besucht werden, klagen
 sie über ihre Einsamkeit, über
 Angstzustände und Depressionen.
 Ihnen fehlt der Kontakt mit den
 anderen Senioren, ihren
 Freunden, die täglich gemeinsam
 eingenommenen Mahlzeiten, die
 abwechslungsreichen Aktivitäten im

Zentrum, die sie ihre Sorgen vergessen

lassen, die Ausflüge in die Umgebung, kurzum, all das, was
 bisher ihrem Lebensabend willkommene Abwechslung bot.
 Große Hoffnungen setzte sie auf die ersten beiden
 Impfungen, die ab Mai durchgeführt wurden, doch dann
 kam die 3. Welle der Pandemie, die immer noch andauert.
 Im Oktober gab es in El Salvador die bisher meisten Corona
 Toten. Da die Zahlen der Regierung als geheim eingestuft
 werden, wird ihr Wahrheitsgehalt in Zweifel gezogen.
 Untersuchungen ergaben, dass die Anzahl der Verstorbenen
 4-mal höher liegt. Die Lust einiger unserer Senioren auf eine
 dritte Impfung, die seit nunmehr einem Monat angeboten
 wird, hat nachgelassen, da sie inzwischen den wildesten
 Verschwörungstheorien Glauben schenken, die im Umlauf
 sind. Wenn es das Gesundheitsamt erlaubt, würden wir
 dieses Jahr gerne gemeinsam das Weihnachtsfest feiern, unter
 Beachtung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen.



Eure solidarische Hilfe für die Schwächsten der Menschen in El Salvador war in solch schlimmen Zeiten der Krankheit, Unsicherheit und Ausweglosigkeit immer ein großer Hoffnungsschimmer. Sie war und ist ein ganz konkretes Zeichen unserer Verantwortung für die so genannte Dritte Welt. Zeugnis davon geben all jene Projekte, die im Laufe der Jahre, dank Eurer Hilfe durchgeführt werden konnten. So konnten mit Eurer Hilfe bei uns neue Arbeitsplätze im produktiven und im Dienstleistungssektor geschaffen werden. Auf diese Weise wurden vor allem Frauen, junge Familienväter und arbeitslose Jugendliche begünstigt. Mit unserem Mutter-Kind-Programm haben Säuglinge und Kleinkinder bessere Chancen zum Überleben. Verletzte und behinderte Menschen können im Rehabilitationszentrum behandelt werden. Dank Eurer finanziellen Unterstützung können wir kranke Menschen in Notsituationen zum Arzt schicken und können in Krisensituationen mit etwas Geld aushelfen. Eure Unterstützung der verschiedenen Programme und Aktivitäten im Bildungsbereich, angefangen von den Bibliotheken mit ihrem umfassenden Lektüreangebot und den Gehältern der Bibliotheksangestellten, dem Bau von Klassenräumen für Gymnasium und Schulen, dem täglichen Schultransport in die Hauptschule bis hin zu den Stipendien für den Besuch des Gymnasiums und der Universität, sowie die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserem Ausbildungszentrum beweisen, dass für Euch die Bildung unserer jungen Menschen ein großes Anliegen ist. Die von Euch finanzierte Alterspeisung ermöglicht unseren Senioren nicht nur ihre täglichen Mahlzeiten, sondern gibt ihnen ihre Würde zurück. Dies ist in diesen schweren Zeiten des Coronavirus besonders wichtig, eine Zeit, in der wir Eure überwältigende Solidarität für unsere Senioren erfahren. Nicht zuletzt ist unser Jugendzentrum mit seinen vielfältigen Angeboten, die nicht nur von unseren Kinder- und Jugendgruppen genutzt werden, ein Zeichen für alle Kinder und Jugendlichen im nördlichen Morazán; ein Zeichen der Solidarität und dafür, dass es Menschen wie Euch gibt, die sich um ihr Wohlergehen Sorge machen und sich permanent bemühen, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Da unsere Projekte in erster Linie soziale Projekte sind, erzielen sie keine eigenen Einnahmen. Vom salvadorianischen Staat erhalten wir leider keinerlei finanzielle Unterstützung, obwohl wir viele soziale und Bildungs-Aufgaben übernehmen, die eigentliche Sache der hiesigen Behörden sind. Daher sind wir aufs Neue auf Eure solidarische Hilfe für die schwächsten und schutzbedürftigsten Menschen in Morazán bzw. in Segundo Montes angewiesen.

Für Eure bisherige Unterstützung möchte ich mich bei Euch, auch im Namen der Menschen hier in El Salvador, sehr herzlich bedanken. Wir wissen, dass in diesen Zeiten der Pandemie, verschiedene Aktionen wie Christbaum- und Weihnachtsmärkte, Dreikönigssingen, Fasten- und Solidaessen nicht erlaubt sind. Und wir wissen ebenfalls, dass die Not auch anderorts groß ist. Umso mehr sind wir Euch dankbar für Eure Treue und bewundern, wie es Gruppen, Vereine, Kirchengemeinden und Einzelpersonen mit ihren kreativen Ideen immer geschafft haben, Spenden für unsere sozialen Projekte aufzutreiben. Ich möchte Euch sehr herzlich bitten, uns auch weiterhin zu unterstützen. Eure Spenden gehen, ohne irgendwelche Abzüge, direkt in das von Euch geförderte Projekt. Sie kommen also direkt denjenigen zugute, die ohne Eure Hilfe nicht menschenwürdig leben könnten. Unsere Organisation ACEDIM etliche unterstützungswürdige Projekte, über die ich immer ausführlich in meinen Rundbriefen berichte.

Für alle, die unsere Projekte unterstützen möchten, gebe ich die Spenden-Kontodaten an:

(bitte Projekt-Stichwort und Eure Adresse in der Betreffzeile angeben.)

Spendenkonto:

Aktionskreis Dritte Welt e.V., Konstanz
IBAN: DE74 6929 1000 0214 6763 11
BIC: GENODE61RAD

Zum Schluss möchte ich Euch, wie immer, eine möglichst stressfreie Advents- und Vorweihnachtszeit wünschen, eine Weihnacht zum Luftholen und Nachdenken und für das kommende Jahr 2022, Frieden in Europa und zu Hause in Deutschland. Wir hier wünschen uns, wie in den vergangenen Jahren, einen Frieden hin zu sozialer Gerechtigkeit und Freiheit. Bleibt gesund!

Herzliche Grüße,